

## **Directors Cut (HH) – Reggae Against the Machine**



**Directors Cut sind zurück und sie haben was zu sagen: 2015 erschien ihr Album *Reggae Against the Machine*.**

**Die Platte ist eine persönliche, direkte Ansage, mit der sich die Hamburger Band deutlich vom Rest der deutschsprachigen Reggae/Dancehall-Szene absetzt. „Ich bin in keiner Szene und ich will in keiner sein“, rappt Tobbe Müller, Gründer und Kopf der Band trotzig.**

**Er hat seine Gründe. Als schwuler MC stößt ihn die religiöse Homophobie vieler Reggae-Künstler ab; und der deutsche HipHop mag in Sachen Toleranz in den letzten Jahren aufgeholt haben – ein Song wie Directors Cuts „Kontaktanzeige“ ist trotzdem immer noch ein unerhörtes Statement. Mit dem Label der schwulen Protestband wollen Directors Cut allerdings auch nicht nicht beklebt werden. Homosexualität ist nur eines von vielen privaten und gesellschaftlichen Themen auf *Reggae Against the Machine*. Die Platte ist nicht nur textlich, sondern auch musikalisch vielfältig – dicke Bässe, tanzbare Beats, Synthies und organische Sounds haben auf dem Album gemeinsam Platz.**

**Die sechsköpfige Gruppe baut auf ein fettes Fundament aus Drums, Keys und Bass. Zwei Sängerinnen und Frontman Tobbe bilden die Vokal-Sektion. Seit**

Januar 2015 präsentieren Directors Cut das neue Material live auf Deutschlands Bühnen.



Directors Cut hat sich seit der Gründung im Jahr 2004 deutschlandweit einen Ruf als hochunterhaltsamer Liveact erspielt. Mehrere Touren in wechselnder Besetzung – bis zu zehn Mitglieder drängelten sich auf kleine Bühnen und in noch kleinere Autos – führten die Band durch Deutschland und bis nach Prag. Im Vorprogramm von Acts wie Dellé, D-Flame, Ohrbooten, Talco oder Karamelo Santo bewies die Band auch in großen Hallen ihr Entertainer-Potential.

Für die Arbeit an *Reggae Against the Machine* zog sich Directors Cut ab 2012 zurück. Stil, Besetzung und eine neue Ernsthaftigkeit unterscheiden das Album von früheren Veröffentlichungen („Directors Cut“, EP, 2006 und „Off Beat Jomble“, EP, 2009). Gitarren und das Bläser-Set machten Platz für einen aufgeräumteren, elektronischeren Sound mit einem deutlicheren Fokus auf die nunmehr fast ausschließlich deutschsprachigen, gerappten Texte. Das Album wurde 2014 in Hamburg aufgenommen (Produzent: Jan Phillip Kelber).

*Reggae Against the Machine* wurde per Crowdfunding co-finanziert.

VÖ „*Reggae Against the Machine*“: 30.01.2015  
Video „Kontaktanzeige“: <http://bit.ly/1CoxWrX>  
Live-Video (2 Songs): <http://bit.ly/1Wlh9hy>

HOME PAGE: [www.dccrew.de](http://www.dccrew.de)

CROWDFUNDING: [www.startnext.com/dccrew](http://www.startnext.com/dccrew)

FACEBOOK: [www.facebook.com/directorscutska](http://www.facebook.com/directorscutska)

ALBUM-TRAILER: <http://www.soundcloud.com/dccrew>



Shows 2015 (Auswahl):

**Braunschweig, B58 – Hamburg, Kleiner Donner – Berlin, Fete de la  
musique – Porta Westfalica, festivalkult – Wernigerode, Rathausfest –  
Hagen, Kulturzentrum Pelmke – Aachen, Südstrassenfest – Braunschweig,  
Südsee Open Air**